

Weinunternehmer des Jahres national

16 Generationen Wein – meine Damen und Herren. Und immer in Familienhand.

Liebe Gäste,

wir zeichnen heute zwei junge Männer aus, die mit großem Respekt auf ihr Familienerbe zurückblicken, die aber gleichermaßen mit Weitsicht agieren, die Zeichen der Zeit erkennen und Weine machen, die weit über die Grenzen ihres Anbaugebiets hinaus bekannt sind: Hansjörg und Matthias Aldinger – zwei weltoffene junge Winzer mit tiefen Wurzeln im Württembergischen Fellbach.

Aber lassen Sie mich mit einem anderen Aldinger beginnen: mit Bentz dem Aldinger. Er war es, der im Jahr 1492 im schwäbischen Fellbach vor den Toren Stuttgarts die ersten Reben pflanzte. Das war im selben Jahr als Christoph Columbus Amerika entdeckte. Das Jahr, das als „Jahr der Wunder“ in die Geschichtsbücher einging. In einer Zeit, die den Wendepunkt zwischen Mittelalter und Neuzeit beschreibt.

Für die Aldingers der Gegenwart bedeutet es den Beginn ihrer Familienchronik.

Bentz der Aldinger, oder genauer „Benedikt, der aus dem Ort Aldingen stammte“, war damals nicht allein: Im 15. Jahrhundert erreichte der Weinbau in Deutschland seine größte Ausdehnung.

Wussten Sie, dass der Wein damals noch warm und stark gesüßt getrunken wurde? Kaum vorstellbar heute, oder?

Meine Damen und Herren, die Familiengeschichte der Aldingers ist ein Protokoll deutscher Wein-Geschichte. Und sie steht für 524 Jahre Weinbautradition. Das Weingut selbst, wie es heute besteht, wurde in den 1950er Jahren gegründet. Nämlich als Gerhard Aldinger beschloss, die Holzküferei seines Schwiegervaters in ein Weingut umzuwandeln. Mit gerade mal einem halben Hektar machte er sich selbstständig und kündigte seine Mitgliedschaft in der örtlichen Genossenschaft auf.

Das kam fast einem Affront gleich, denn in Württemberg nahm der damalige Weinbau nur zwei Gruppen wahr: den Adel und die Genossenschaften. Die „Privaten“ hatten nicht viel zu melden ... Was Gerhard Aldinger erst recht antrieb. Er gründete nicht nur das Weingut, sondern auch den „Verein der selbstvermarktenden Weingüter“ im Ländle und war lange Zeit deren Vorsitzender.

Einen Meilenstein in der Weingutsgeschichte stellt das Jahr 1973 dar, als Gerhard Aldinger die Lage Gips in Untertürkheim erwarb, eine 9 ½ Hektar große Einzellage aus Gipskeuper, die bis heute im Alleinbesitz der Familie ist. Und die phantastische Weine hervorbringt. Für Hansjörg und Matthias Aldinger war ihr Großvater übrigens immer der „Opa Gipsi“ –liebervoll benannt nach dessen Lieblingslage.

1994 vertraute Gerhard Aldinger das Weingut seinem Sohn Gert an – ab da gab es kein Halten mehr. Gert Aldinger verschrieb sich vollends der Qualität und machte das Weingut zu

einer Gallionsfigur in der deutschen Weinszene. Unter seiner Führung wurde der Betrieb nach und nach vergrößert und bekam immer mehr Schubkraft.

Gert Aldinger wird in einem Atemzug mit den besten deutschen Winzern genannt, gilt als Anführer einer Qualitätsoffensive in Württemberg und hat schon sämtliche Preise und Auszeichnungen abgeräumt, die in der Weinszene so vergeben werden.

Heute sind nun seine Söhne dran.

Mit ihnen ist die 16. Generation am Ruder und Altmeister Gert hält sich immer mehr im Hintergrund. So wünscht man sich den Generationswechsel.

Seit einigen Jahren schöpfen nun Hansjörg und Matthias Aldinger aus dem Potenzial der Weinlagen. Und schon bevor sie das Weingut übernahmen, war Ihnen klar: Sie würden Weltklasse-Weine produzieren, die ihre Böden und die Rebsorte perfekt zum Ausdruck bringen.

Die Aufgaben sind klar verteilt: Während Hansjörg Aldinger mit der Präzision eines Schweizer Uhrmachers im Weinberg arbeitet, ist sein Bruder Matthias mit großen Ambitionen für den Keller zuständig. Entscheidungen werden gemeinsam gefällt. Und so manche Neuerung wurde bereits durchgeführt. Beide wollen zurück „zu den Wurzeln“ und setzen auf regionale Sorten. Ein gutes Beispiel dafür ist der Trollinger mit dem Namen „sine“. Dafür werden die Trauben mit den Füßen gestampft, der Wein wird spontan vergoren und ohne jegliche Zusätze vinifiziert. Zudem werden mehr und mehr Rieslinge im großen Holzfass ausgebaut.

Eine Innovation ist ihr „Ovum“, ein Sauvignon Blanc, der in Betoneiern ausgebaut wird und der in der Weinszene hochgelobt wird. Und dass sie es mit den großen Champagnerhäusern aufnehmen können, beweist ein eleganter Winzersekt, der mindestens sieben Jahre auf der Feinhefe liegt.

Meine Damen und Herren, mit viel Feingefühl werden hier Weine vinifiziert, die berühren, die mitten ins Herz treffen.

So steht der Name Aldinger für Weine höchster Qualität und Güte.

Der Name Aldinger steht für Weine mit Finesse und Eleganz.

Und der Name Aldinger steht für Traditionen und modernes Unternehmertum.

Lieber Hansjörg und lieber Matthias Aldinger, Sie blicken auf eine stolze Vergangenheit zurück – ich wünsche Ihnen eine ebensolche Zukunft. Und möchte Ihnen nun in Anerkennung Ihrer Leistung den Meininger Award überreichen.

Meine Damen und Herren, es ist Zeit für neue Legenden. Begrüßen Sie mit mir nun Hansjörg und Matthias Aldinger.